

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 04.02.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie. Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Danke, dass Sie dabei sind. Denken Sie daran, der Gott, der in Ihnen lebt, ist größer als das Böse, das in der Welt ist. Sie sind geliebt.

BS: Es ist schön, dass wir zusammen Gottesdienst feiern. Ich möchte besonders Jonathan Isaac von den Orlando Magic begrüßen. Ich unterhalte mich mit ihm. Danke, dass Du hier bist, Jonathan. Wir reden gleich miteinander. Ich freue mich, dass Sie alle da sind. Lassen Sie uns beten.

Vater, wir sind hier in deiner Gegenwart, um mehr zu werden, als wir uns vorstellen können. Herr, du kannst uns verwandeln in das Abbild deines Sohnes Jesus. In deinem Reich ist alles möglich. Hilf uns und schenk uns deine Vision, dein Herz, deine Träume, deine Sicht von Gut und Böse, dein Mitleid für die Verlorenen. Hilf uns Herr, feurig zu sein. Wir wollen sein wie du, Herr. Im Namen Jesu beten wir. Und alle sagen: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – Matthäus 13,24-30 (Hannah Schuller):

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Matthäusevangelium.

Jesus erzählte den Menschen noch ein anderes Gleichnis: »Gottes himmlisches Reich kann man vergleichen mit einem Bauern und der guten Saat, die er auf sein Feld säte. Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind, säte Unkraut zwischen den Weizen und schlich sich davon.

Als nun die Saat heranwuchs und sich Ähren bildeten, ging auch das Unkraut auf. Da kamen die Arbeiter des Grundbesitzers und fragten ihn: »Herr, hast du nicht gute Saat auf dein Feld gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Das muss mein Feind gewesen sein, antwortete der Bauer. »Sollen wir hingehen und das Unkraut ausreißen?«, fragten die Arbeiter. »Nein, dabei würdet ihr ja den Weizen mit ausreißen. Lasst beides bis zur Ernte wachsen. Dann werde ich den Erntearbeitern befehlen: Reißt zuerst das Unkraut aus und bindet es zusammen, damit wir es verbrennen können! Den Weizen aber bringt in meine Scheune!«

Amen!

Interview Bobby Schuller (BS) mit Jonathan Isaac (JI):

Jonathan Isaac ist professioneller NBA Basketballspieler und seit 6 Jahren bei den Orlando Magic. Als Redner und Autor nutzt Jonathan diese Plattform auch dafür, von der Liebe Jesu, und wie sie sein Leben verändert hat, zu erzählen.

BS: Jonathan, hi.

JI: Hi.

BS: Danke fürs Kommen.

JI: Gerne.

BS: Wir freuen uns so, dass du heute hier bist. Danke fürs Kommen.

JI: Danke für die Einladung.

BS: Mir passiert es immer wieder, wenn Leute mich zum ersten Mal treffen, dass sie sagen: Wow, sie sind größer als gedacht. Und das ist der Grund. So ein Bild wie dieses hier. Sie müssen wissen, ich bin nicht klein. Ich bin über 1,95. Wie groß bist du?

JI: Zwei Meter 13.

BS: Zwei Meter 13.

JI: Wahrscheinlich gewinnst du den Titel größter Pastor.

BS: Der größte Pastor?

JI: Ich schätze, du bist der größte Pastor im Land.

BS: Naja, ich kenne Judas Smith. Ich glaube, er ist gut 2 Meter groß.

JI: Oh wow.

BS: Oder 1,98. Größer als ich. Aber nicht so groß wie du. Im ersten Gottesdienst habe ich einen Witz gemacht und erzählt, dass Jonathan in einem 1 zu 1-Spiel in Orlando gegen mich verloren hat und deshalb herkommen musste. Aber das hat niemand geglaubt. Können wir das nochmal machen? Das ist echt irre. Halt mal deine Hand hoch. Okay, mal sehen, keine Chance, dass ich einen Ball bekomme. Du spielst für die Orlando Magic Basketball, und bist 25.

JI: Genau.

BS: Du machst tolle Sachen und erzählst von Jesus. Wir haben dich eingeladen, um über eine wichtige Sache zu reden. Es gibt viele junge Männer, die sagen würden, es gibt keinen größeren Traum, keine größere Errungenschaft im Leben für mich, als Startspieler in der NBA zu werden. So ginge es sicher vielen. Denkst du auch so?

JI: Nein, überhaupt nicht. Aber lange war es so. Ich dachte, in die NBA zu kommen, war alles, was ich mir im Leben erhoffe. Aber erst, nachdem ich es geschafft hatte, wurde mir klar, dass es nicht alles war, was ich mir erträumt hatte. Und jetzt ist mein Lebensfundament Jesus Christus. Ich weiß, dass die Ewigkeit real ist. Jesus hat mir meine Identität gegeben und meine Zuversicht und den Mut. Deshalb rede ich darüber.

BS: Wie kamst du zum Glauben? Wie war der Weg dahin. Dein Glaube ist mutig. Du bist nicht nur ein Namenschrist, sondern bekennst dich offen zu Jesus.

JI: Dankeschön. Nochmal – danke für die Einladung. Ich kann nicht alles erzählen, weil wir nicht so viel Zeit haben. Aber ich möchte meinem Pastor und Hakeem danken, die hier sind. Sie haben einen großen Anteil an meiner Glaubensreise. Ich bin in der Bronx in New York aufgewachsen und dort mit 10 Jahren weggezogen. Mein Vater ist immer mit uns zur Kirche gegangen. Er war voll des Heiligen Geistes. Wir haben mit 5 angefangen, Bibelstellen auswendig zu lernen.

Ich bin mit 10 Jahren aus New York weg, als meine Eltern sich trennten und wir zogen nach Naples, Florida. Ich kam also von einer vorwiegend schwarzen Nachbarschaft in eine vorwiegend weiße Nachbarschaft. Ich hatte als Kind echt Mühe, mich anzupassen und Freunde zu finden.

Ich habe es dir vorher schon erzählt; mein Spitzname, als ich ankam, war „Äthiopier“. Es war sehr schwer, Freunde zu finden. Ich wurde ängstlich. Aber diese Unsicherheit konnte ich gut mit dem Basketball vertuschen, weil je besser ich darin wurde, umso mehr wurde ich akzeptiert. Und so dachte ich, ich muss mir Liebe erarbeiten. Je besser mein Basketballspiel wurde, umso mehr Liebe und Aufmerksamkeit bekam ich. Die Orlando Magic haben mich aufgenommen, dann kam ich nach Florida State für ein Jahr und wurde auch dort aufgenommen. Danach traf ich einen Mann im Aufzug, der mir sagte: „Ich kann dir sagen, wie du groß wirst.“ Ich fragte: „Wie?“ Und er meinte: „Du musst Jesus kennen.“ Ich darauf: „Ich kenne Jesus. Ich weiß alles über Jesus.“ Aber das stimmte nicht. Ich lernte erst die wahre Liebe Gottes kennen. Er liebt uns so wie wir sind. Ob wir falsch oder richtig liegen, ob ich treffe oder nicht. Da konnte ich die Angst und die Unsicherheit angehen, mit der ich zu kämpfen hatte.

BS: Wow. Eine starke Geschichte. Ich liebe dein Zeugnis. Du bist so ein friedlicher Mensch. Und demütig. Ich finde das so weise. Du kommst hierher als 25jähriger NBA Spieler. Viele NBA Typen sind aufgeblasen. Ich meine, sie haben ihren Traum erreicht. Sie haben Millionen-Dollar-Verträge. Aber du hast einen Mentor, einen Freund wie Hakeem und deinen Pastor und ich schätze, auch andere Männer, die Gott lieben, sind an deiner Seite. Wie wichtig ist das für dich?

JI: Sehr wichtig. Ich wäre nicht der, der ich heute bin. Ich wäre nicht hier mit dir, wenn ich nicht diese guten Leiter um mich hätte. Er kann das bestätigen. Ich erzähle davon, wie er als Mentor dazu fähig war, mich dahin zu führen, wo ich nicht der einzige bin, der für eine Sache einsteht.

BS: Wenn wir davon reden, für etwas einzustehen, wollen wir nicht auf Politik eingehen. Wir lieben alle und in unserer Kirche sind alle möglichen politischen Meinungen vertreten. Du hattest mit einigen Anfeindungen zu tun, weil du einen politischen Standpunkt vertreten hast, der nicht leicht war. Wie hältst du so etwas aus, wenn die Medien, andere Leute, Freunde und Leute, die du respektierst, über dich reden? Erzähl uns davon.

JI: Ich nehme an, viele erinnern sich noch an den Frühling 2020, als George Floyd in den Medien war und wie er gestorben ist. Damals gingen wir in die sogenannte NBA Bubble, wo alle NBA Teams in den Playoffs waren. Und alle standen mächtig unter Druck.

Wir sollten uns zur Nationalhymne hinknien und ein Black Lives Matter T-Shirt tragen. Ich war der einzige Spieler im Team, der dazu „Nein“ sagte und es stand viel auf dem Spiel. Natürlich war das Ganze emotional aufgeladen, aber ich war mehr damit beschäftigt, was wirkliche Heilung und Veränderung bringen würde für die Beziehung zwischen Schwarz und Weiß im Land. Mir fiel nichts anderes als das Evangelium ein. Ich wollte mich also nicht der Organisation von Bewegungen anschließen. Also, trug ich das T-Shirt nicht. Das ist die Geschichte. Und nur, um zu zeigen, was auf dem Spiel stand: Ich hatte meinen Vertrag noch nicht unterschrieben, der im Sommer verlängert werden sollte. Ich wusste, was alles daran hing. Ich telefonierte mit meinem Pastor am Abend vorher und sagte ihm; ich schätze du verstehst nicht, wie verrückt das alles wird. Ich werde beschimpft und noch einiges mehr. Er meinte zu mir: Du kannst nicht für Gott aufstehen, ohne dass er für dich aufsteht. Deshalb erzähle ich davon, warum ich aufstehe und spreche darüber, wie ich meine Angst und die Furcht davor bewältigen konnte, der Einzige zu sein, der damals für das aufstand, was er glaubte.

BS: Großartig. Wirklich. Ich glaube deine Antwort war, auch wenn es kein politisches Statement war, ein – ich will nicht sagen religiöses, es war ein spirituelles Statement.

JI: Absolut.

BS: Du sagst; ich knie für Jesus und das Evangelium kann unser Land heilen. Das Evangelium kann uns retten und ich schätze das sehr, weil du dich nicht gegen irgendetwas gewendet hast. Da war nichts Negatives. Du hast nur sehr höflich, ruhig und demütig gesagt, was du dachtest und warum du es für richtig hältst, so zu handeln. Und du hast dich zu Jesus bekannt.

JI: Ja, es ging umso mehr um Lösungen. Ich hatte gesehen, was passiert war und wie schrecklich und tragisch das war. Es ging aber eben nur darum, was die wahre Geschichte ist. Nicht nur hinter dem Rassismus, sondern auch den anderen Problemen in unserem Land. Ich konnte mich dem Ton und der Art nicht anschließen, wie über die Dinge geredet wurde. Mir ist klar, dass wir alle nicht Gottes Maßstäben gerecht werden und Gnade brauchen. Ich kann keine Steine auf andere Personen oder eine andere Rasse werfen, das fällt direkt auf mich zurück.

BS: Was sagst du Leuten, die jetzt gerade damit zu ringen haben? Es gibt etliche junge Leute, die uns auf YouTube zusehen und sie sehen diesen erfolgreichen NBA Star. Manche Zuschauer stehen unter dem massiven Druck, etwas anderes sein oder tun zu wollen, statt einfach ihr Leben Gott zu übergeben. Was sagst du jemandem, der sich im Moment schwach fühlt?

JI: Aus der Sicht von jemand, der das erreicht hat, was die meisten wohl für den amerikanischen Traum halten, sage ich: Geld zu haben, Erfolg und etwas Ruhm zu haben, ist nicht das ultimative Leben. Es ist nicht so, wie man es sich ausmalt. In der Bibel steht, dass Jesus gekommen ist, um uns Leben zu geben in Fülle. Und ich habe dieses Leben in Fülle in Jesus gefunden, mehr als in allen Dingen der Welt.

BS: Amen. Besser kann man es nicht sagen. Du hast erzählt, warum du stehst. Jonathan Isaac, Power Forward bei den Orlando Magic, aber noch viel mehr als das. Jonathan, Danke. Gott segne dich. Wir lieben dich.

JI: Dankeschön.

BS: Vielen Dank.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Wer Sie auch sind, wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns feiern. Können Sie mit uns aufstehen? Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie vom Herrn empfangen. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt von Bobby Schuller: Ändere Dein Denken, verbessere Deine Zukunft!

Mein größter Wunsch im Leben ist, dass jeder Mensch, der mich jetzt hört und Gott noch nicht kennt, sich für ihn entscheidet. Gott lädt uns zu sich ein, und jeder, der heute zuhört, hört das, weil Gott will, dass Sie es hören. Und vielleicht will Gott, dass die, die es nicht hören, es auch nicht hören. Also hören Sie zu. Das Beste, was Ihnen im Leben zur Verfügung steht ist da, wenn Sie im Frieden mit Gott leben. Wenn Sie sich auf den gekreuzigten Jesus Christus verlassen und sich entschließen, ihm zu folgen und die Welt durch seine Augen zu sehen. Wenn Sie sein Herz in sich tragen.

Wenn Sie seinen Geist atmen. Wenn seine Ideen in ihrem Kopf sind. Wenn sie sich von diesen Dingen leiten lassen, wird ihr Leben verwandelt, erfüllt und blühen und noch viel mehr. Sie werden immer noch zu kämpfen haben, aber Sie werden alles haben, was Sie brauchen, um die Kämpfe zu überstehen. Das heißt nicht, das Leben wird leichter, aber Sie werden stärker. Das ist ein Versprechen. Als Christen beten wir nicht um ein leichtes Leben. Wir sagen nicht, Gott mach mein Leben leicht. Wir sagen, Herr, mach mich stärker. Mach mich würdig. Mach mich größer. Und Sie können größer sein als alles, wovon Sie gerade stehen. Aber nur, wenn Sie einen Verbündeten haben - und der heißt Jesus Christus. Treffen Sie heute die Entscheidung, Jesus zu folgen. Sie werden Frieden haben mit Gott - Ihre Schuld wird vergeben. Ich möchte, dass Sie heute beschließen, ihn da wo Sie sind, in Ihr Leben einzuladen, ihn um Vergebung Ihrer Sünden zu bitten und Sie werden ein Zuhause im Himmel haben. Der Himmel kommt heute zu Ihnen. Wenn Sie das tun, melden Sie sich bitte bei Hour of Power. Ich fange mit einer Frage an. Kennen sie die Geschichte vom hässlichen Entlein? Das glauben sie jetzt wahrscheinlich nicht, aber Walt Disney hat die Geschichte falsch erzählt. Ich habe das Original von Hans Christian Anderson gelesen und es ist eine ernste Geschichte. Eine Parabel für ernste Menschen. Sie geht etwa so: Einige Eier im Nest knacken und die Entenmutter schaut auf die Eier. Die erste Schale knackt und es schlüpft ein goldenes Entenküken heraus. Ein weiteres Ei und ein süßes flauschiges Küken schlüpft. Alle schlüpfen und es bleibt noch ein Ei - das ist etwas größer. Schließlich öffnet es sich und es schlüpft das hässlichste Entlein, das man je gesehen hat. Zu groß, kein bisschen golden, eher grau und alle sagen, bäh, was für ein widerliches Ding. Das hässliche Entlein wächst auf und wird verspottet. Die Leute verspotten es, sie lehnen es ab. In dieser Geschichte geht es darum, Gewalt, Ablehnung, Hohn, Unrecht, sogar aus der Familie, zu ertragen. Anfangs verteidigt die Entenmutter es noch. Es schwimmt besser als alle anderen. Es ist nur größer, weil es zu lange im Ei war. Sagt sie. Es wird gut. Daraus wird eine wundervolle Ente. Das hässliche Entlein hält weiter aus und als Krönung von all der Gewalt, Spott und Ablehnung sagt die Entenmutter schließlich: Ich wünschte, du wärst nie geboren. An dem Tag, flieht das hässliche Entlein vor der eigenen Mutter. Es kommt zu wilden Enten. Die machen es fertig und rufen: „Wie hässlich bist du denn?“ Es geht zu einer Gruppe von Gänsen und dort wird es irgendwie aufgenommen und findet ein Zuhause. Aber dann kommen Jäger und töten all die Gänsekinder, nur das hässliche Entlein töten sie nicht, weil es viel zu hässlich ist. So glaubt das Entlein. Als der Winter kommt, ist das Entlein ganz allein und erfriert fast, als ein netter Milchmann kommt, es mit nach Hause nimmt, wo es sich aufwärmt und zu Kräften kommt. Aber das hässliche Entlein hat so viel Gewalt, Spott und Hass ertragen, dass es ein furchtbares Bild von sich selbst hat. Als es wieder stark genug ist, schlägt es mit den Flügeln und wirft so viele Sachen im Haus um, bis es von der Frau hinausgeworfen wird. Wegen allem, was passiert ist, kann es keine Liebe mehr annehmen. Und eines Tages, der Winter endet, es taut und der Frühling naht, sieht es einige Schwäne, die zurückkehren zum See. Es hat Schwäne schon immer bewundert. So groß, so gefährlich. Das wissen wir vielleicht nicht. Wir denken immer, Schwäne sind so elegant, aber wenn man am Wasser aufgewachsen ist, weiß man, Schwäne sind fies. Das können sie sein - und gefährlich. Manche nennen sie die Löwen des Sees. Und sie können gewalttätig sein und töten auch andere Vögel. Wir hatten Schwäne auf der Ranch, wo die Kirche meines Vaters war, auf diesem riesigen Grundstück. Der Alpha Schwan lief herum und machte schlimme Sachen. Er jagte die Kinder. Wir nannten ihn Freddie Kruger. Freddie Kruger. Er schlug richtig hart auf die Scheibe mit seinem Schnabel ein, wenn man vor ihm weglief. In der Zeit von Hans Christian Andersons wusste man, Schwäne sind gefährlich. Es sieht also diese Schwäne. Sie sind schön, elegant, sie sind alles, was das Entlein je sein wollte. Aber es weiß, sie sind gefährlich und es weiß, wenn ein Schwan es beißt, ist es tot. Und dann trifft es diese Entscheidung. Es wirft sich mitten unter die Schwäne, in selbstmörderischer Absicht. Und die letzten Worte des Entleins an sich selbst sind: Besser, von ihnen getötet, als von den Enten gezwickt, von den Hühnern geschlagen, von dem Mädchen, welches den Hühnerhof hütet, gestoßen zu werden und im Winter Mangel zu leiden!“ Und so wirft es sich mitten unter sie. Und wer hätte es gedacht. Gerade, als es sich dort hineinwirft, was es für seinen Tod hält, das gefährlichste, was es sich vorstellen kann, kommen die Schwäne entgegen und rufen: Einer von uns! Den Teil hat Walt richtig erzählt. Das Entlein war, in der Tat, ein Schwan. Sie nahmen ihn auf und es ist eine wunderbare Geschichte. Mir ist in dieser Geschichte etwas besonders aufgefallen. Obwohl er sein ganzes Leben am Wasser verbracht hatte, hat dieser Schwan sein Spiegelbild erst wirklich gesehen, als die Gruppe von Schwänen ihn angenommen hatte. Das geschieht erst, nachdem er sich geliebt und zugehörig fühlt.

So erstaunlich wirkt auch die Gemeinschaft von Gottes Volk, von Möglichkeitsdenkern, einer Gruppe von Menschen mit Hoffnung auf andere, die verspottet und vom Leben gebrandmarkt sind. Ich möchte sie heute ermutigen. Wenn ich an diese Geschichte und die Schwäne denke, denke ich, so ist das Leben, wenn man sich auf Jesus Christus wirft. Gott ist gefährlich. Das sagt C.S. Lewis, wo er als Beschreibung Aslan, den Löwen, nimmt. Eine der Figuren fragt: Ist er denn auch harmlos? Dieser Gott, ist er sicher? Und der andere sagt: Nein, er ist nicht harmlos. Er ist gefährlich. Aber er ist gut. Siehst du, er ist gut. Und so geht es, wenn man sich in die Gemeinschaft Gottes wirft, wenn man sich auf Jesus Christus wirft. Auch wenn es sich beängstigend anfühlt, wirft man sich in das einzige hinein, das einem hilft, sein Spiegelbild zu erkennen. Das, wozu man wirklich geboren ist. Die wahre Berufung und die Aufgabe, die einem gestellt wurde. Und eine der großartigsten Fragen, die wir stellen können ist; wozu bin ich berufen? Was liegt vor mir. Was hält das Leben für mich bereit? Die Fragen kann einzig Gott beantworten. Aber sie müssen sich in ihn hineinwerfen, um die Antwort zu finden. Das bringt uns zu unserer Bibelstelle. Das Thema darin ist: "Aufblühen inmitten von Unkraut." Man bekommt als gläubiger Mensch leicht das Gefühl; alles um mich ist nur Schein. Es wuchert alles und nichts ist real. Reden wir darüber. Im Matthäusevangelium, Kapitel 13 erzählt Jesus ein wunderbares Gleichnis. Das Reich der Himmel ist wie ein Mann, der auf seinem Acker gute Saat ausstreute. Aber als alle schliefen, kam sein Feind und streute Unkrautsamen zwischen das Getreide und ging fort. Als nun der Weizen aufging und die Ähren sich zeigten, kam auch das Unkraut auf. Die Knechte des Mannes kamen und sagten: Herr, hast du nicht gute Saat auf deinem Feld gesät? Wo kommt das Unkraut her? Das hat mein Feind getan, sagte er. Seine Knechte fragten: Sollen wir hingehen und das Unkraut ausreißen? Nein, sagte er. Nein. Wenn ihr das Unkraut ausreißt, reißt ihr mit ihm auch den Weizen aus. Lasst beides zusammenwachsen bis zur Ernte. Und dann sage ich den Schnittern, sie sollen zuerst das Unkraut herausreißen, es in Bündel binden, damit es verbrannt wird und danach den Weizen und ihn in die Scheune bringen. Worum geht es hier? Zuerst, Jesus spricht zu Landwirten. Es könnte sein, dass manche tatsächlich so ihre Konkurrenz ausschalten wollte. Sie wussten, es ist fies und falsch, aber es war gängige Praxis. Wenn der Konkurrent Weizen sät, kann man dazwischen sogenannten Lolch säen. So sieht Lolch aus, wenn er wächst. Selbst der beste Bauer kann nicht zwischen Lolch und Weizen unterscheiden. So sieht er aus. Wie sieht das aus? Und so sieht Lolch ganz zum Schluss aus. Man kann also erst zur Erntezeit wirklich unterscheiden zwischen den beiden. Das ist offensichtlich kein Weizen. Lolch ist tatsächlich giftig. Das eine ist Nahrung, die Leben gibt. Das andere produziert Gift. Es ist nicht einmal neutral. Verstehen sie. Es bringt den Tod. Das ist es, womit wir zu tun haben. Es geht nicht nur um Leben und irgendwas anderes. Sondern um Leben und Tod. Es ist ernst. Leben und Tod. Leben und Tod. Nicht Leben und was anderes, nicht Leben und was Gutes, sondern Leben und Tod. Das sagt uns Jesus durch diesen ganzen Prozess. Es ist fast unmöglich, den Unterschied zu erkennen bis zum Ende. Aus diesem Grund ist es auch überhaupt nicht nützlich, sich zu vergleichen, andere zu beobachten oder das eigene Leben zu überdenken anhand dessen, was man bei anderen sieht, während man wächst und tut und macht. Oft ist das, was man für wunderbar, lebensspendend, gut hält, in Wahrheit Gift. Ja, wir können von anderen lernen, und sollte es auch. Aber nicht vergleichen. Man kann sagen, dass die Pflanzen wachsen, aber erst am Ende wissen wir, was es ist. Also wissen wir jetzt: Weizen kümmert sich nicht darum, was der andere Weizen macht. Aber wir glauben, dass dem Unkraut, das um uns herum wächst, viel daran gelegen ist, den Weizen zu ersticken. Wir wissen, dass das Unkraut, das unter uns wächst, die Fälschungen, das echte hassen. Wir wissen, dass das Unkraut spottet und Verachtung streut. Wir wissen, das Unkraut im Feld nur flache Wurzeln hat. Warum ist das so? Weil keiner die Wurzeln sehen kann. Und doch wissen wir, dass am Ende Pflanzen mit flachen Wurzeln nicht lange durchhalten. Ich sage das nicht, um zu verurteilen. Ich sage damit nur: Echter Weizen verurteilt nicht, reagiert nicht, vergleicht nicht. Er wächst einfach. Und mein Rat an Sie heute ist: Einfach wachsen. Wachsen Sie einfach. Je mehr Sie wachsen, umso besser wird Ihr Leben. Lassen Sie die Wurzeln tief wachsen. Wenn Sie die Wahl haben, zwischen Zweigen, die sich in den Himmel strecken und Wurzeln, die Nahrung aus dem Boden ziehen, wählen Sie die Wurzel. Beides ist gut. Wurzeln sind besser. Wenn Sie möchten, dass Ihr Leben besser wird, müssen Sie besser werden. Wenn ihr Leben besser werden soll, müssen sie sich verbessern. Ihr Denken muss besser werden. Ihre Gedanken, ihr Lernen und Sie werden Zuversicht gewinnen. Wenn ihr Leben größer werden soll, werden sie eine größere Persönlichkeit. Und dabei hilft es nicht, anderen die Schuld zu geben. Ob Institutionen, den Eltern, Geschwistern oder Konkurrenten. Das nützt nichts.

Was ihnen nützen wird, ist, in den Spiegel zu sehen und zu sagen: ich kann größer werden, ich kann besser werden. Ich kann liebevoller werden und zuversichtlicher. Ich kann mutiger sein. Ich kann besser sein, als ich gestern war. Wachsen, einfach wachsen. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich ehrenamtlicher Pastor einer kleinen Gemeinde war. Alle mussten jeden Cent zweimal umdrehen. Es rannten viele Kinder herum, das war schön. Aber wir konnten uns keine Kinderbetreuung leisten, also machte das meine Schwägerin und wir vertrauten Gott. Aber wissen sie, wozu ich mich in dieser Zeit berufen fühlte? Dazu, zu wachsen. Persönlich. Ich habe drei Jahre lang Bücher förmlich verschlungen. Ich hatte fünf Mentoren. Einer davon war Juan Carlos Ortiz. Kennt jemand Juan Carlos? Ein früherer toller Pastor dieser Kirche. Ich umgab mich mit Mentoren, Büchern und Leuten, die schon da waren, wo ich hinwollte. Und als die Zeit reif war, ließ mich Gott in eine frische, große Berufung laufen. Ich kann gar nicht genug betonen, wie wichtig Persönlichkeitsentwicklung ist, besonders in solchen Zwischenphasen, wo man sich nicht vergleichen oder niederschlagen lassen darf. Wo man keine Vorwürfe macht, sondern einfach nur wächst. Viele fragen, wer ist die richtige Person? Wenn meine Tochter alt genug ist und fragt: „Dad, welchen Typ Mann soll ich heiraten?“ Dann sage ich, jemanden der wächst. Danach halten wir Ausschau. Verwechselt nicht jemand der im Wachsen ist, mit jemand der erwachsen ist. Nichts ist Schlimmer als ein Sieger, der sich auf seinen Lorbeeren ausruht. Traurig. Es gibt nichts Schlimmeres, als aufzuhören und den Rest des Lebens die Fähigkeiten und Gaben nicht mehr zu nutzen, die Gott damals gebraucht hat. Wie hoch wächst ein Baum? Wann hört er auf zu wachsen? Weiß es jemand? Wenn er stirbt, dann erst hört ein Baum auf. Wenn er stirbt. Jeder Jahresring den man sieht, wenn ein Baum gefällt wird, ist ein Jahr des Wachstums. Manche Jahre sind größer, andere kleiner. Aber er wächst jedes Jahr so viel er kann. Wenn ein Baum aufhört zu wachsen, mag er immer noch grün sein und hübsch aussehen, aber er ist tot. Das ist die Antwort. Einen solchen Menschen suchen sie, ob zum Heiraten oder als Geschäftspartner, ob als Mitarbeiter oder jemand in den sie investieren oder rekrutieren. So jemanden wollen sie einstellen, jemand der versessen darauf ist, zu wachsen. Jemand, der nicht der Welt die Schuld gibt, sondern in den Spiegel schaut und sagt: Das kann ich besser! Der fragt: Wie kann ich besser und größer werden? Mit solchen Leuten umgibt man sich. Und manche der größten Bäume der Welt sind immer noch am wachsen. Sie stehen im Yosemite Park. Diese Bäume wachsen immer noch. Bei solchen Bäumen will man gerne sein. Verstehen sie mich nicht falsch. Gehen sie nicht zu den toten Bäumen. Gehen sie nicht zu einem Baum, der sich weigert zu wachsen. Kümmern sie sich um ihr eigenes Wachstum. Achten sie nicht unbedingt auf das Unkraut. Es gibt einiges Unkraut in ihrem Leben über das wir reden werden - aber es gibt etwas, das macht Weizen nicht. Weizen jätet nicht das Unkraut. Wir wollen oft die Menschen um uns ausreißen, die wir für Unkraut halten. Der Weizen überlässt das dem Bauern. Der Bauer ist versessen darauf, die guten Pflanzen zu beschützen, den guten Weizen auf seinem Feld. Er beschützt sie. Er kümmert sich um sie. Vertrauen sie dem Bauern. Wir können leicht das ganze Unkraut um uns sehen und wie es schneller wächst als wir. Große Kirchen, große Firmen, Menschen, die Erfolg zu haben scheinen. Letzten Endes ist es nicht das, was sie vielleicht sehen. Fokussieren sie nicht darauf. Sie konzentrieren sich auf eines und sie wissen, was jetzt kommt. Fokussieren sie sich auf ihr Wachstum. Mein Pastor hat oft ein Bild gebraucht dafür, was passiert, wenn sie die Bücher lesen, die Predigten hören, die Gottesdienste besuchen und alles tun, was nötig ist. Wenn sie die richtigen Gebete sprechen, über die Dinge nachdenken und ihren Fokus auf das behalten, was wichtig ist. Ihr Leben wird dann wie ein Stein in einer Schleuder. Technisch gesehen geht es erstmal rückwärts oder nirgendwo hin, aber mit jeder Minute steigt die Spannung zwischen ihnen und dem, was sie werden sollen. Und eines Tages macht Gott (MAKES SLINGSHOT SOUND) und sie fliegen. Und sie werden mir danken, wenn sie mir gerade zuhören. Weil das die Wahrheit ist. Das bleibt immer wahr. Das stimmt nicht manchmal, sondern immer. Ihr Leben wird besser, wenn sie besser werden. Fokussieren sie sich auf ihre Persönlichkeitsentwicklung. In der Kirche nennen wir das Jüngerschaft. Fokussieren sie sich darauf, ein Jesus-mäßiger Mensch zu werden. In allem. In allem. Voller Leidenschaft, voll Hoffnung, Bestimmung, voller Weisheit und ihr Leben wird zunehmen und nicht abnehmen. Eine gute Frage: Wie sieht der Teufel aus? Wenn ich sie bitten würde, ein Bild vom Teufel zu malen, wie sähe das aus? Ich glaube, viele würden eine Comicfigur mit rotem Anzug, mit Hörnern und einer kleinen Mistgabel zeichnen. Und bei dem, wie er wirklich aussieht, würden sie vielleicht eine Figur wie Diablo aus dem Videospiel nehmen, oder eines dieser rothäutigen gehörnten Monster, denen Flammen aus dem Gesicht schlagen.

Die Bibel zeigt uns schon, wie der Teufel aussieht. Und wissen sie wie? Er sieht aus, wie ein Heiliger. Er sieht aus wie ein Christ. Er ist ein Lolch. Und bis zum Schluss sieht er wie Weizen aus. Und die Bibel sagt, er verstellt sich als was? Als ein Engel des Lichts. Er ist attraktiv. Er vermarktet sich gut. Er kommuniziert gut. Er kennt die Bibel sehr gut. Er kennt sie besser als ich. Er zitiert sie vor Jesus. Er geht in die Kirche. Garantiert. Sie haben ihn wahrscheinlich schon in einigen Kirchen getroffen. Er kommt nicht in diese hier. Aber er geht zur Kirche. Das tut er. Wie löst man nun so ein Problem? Wenn Christen und der Teufel sich in 90% ähneln, wie löst man das? Die Antwort - Nicht hinsehen. Nicht hinsehen! Vergleichen sie sich nicht mit anderen. Wachsen sie einfach. Investieren sie in sich. Lassen sie sich nicht vom Unkraut erzählen, wie ein gutes Leben auszusehen hat. Aber die andere Seite der Medaille möchte ich ihnen auch nicht vorenthalten. Es gibt eine Neigung, die wir haben, wenn andere um uns herum wachsen und Erfolg haben. Nicht alle, die schneller wachsen als sie, sind Unkraut. Das muss klar sein. Es gibt andere Weizenähren um sie herum, die schneller wachsen, mehr Frucht bringen, länger durchhalten und alles haben, was sie sich wünschen. Und sie gehören zum Herrn. Preist Gott. Und das ist die Reaktion darauf. Wir preisen Gott. So reagieren wir darauf. Danke Gott, dass die Welt so voller Menschen ist, die Frucht bringen. Gute Leute. Umgeben sie sich mit solchen Menschen. Suchen sie Kontakt zu so vielen Menschen wie möglich, die so sind. Wir wissen ja, wir sollen uns freuen mit den Fröhlichen und trauern mit den Trauernden. Vielen von uns fällt das trauern mit den Trauernden leichter. Oh du armes Ding. Als zu jubeln mit den Fröhlichen. Besonders, wenn sie etwas haben, das wir wollen. Forschungen zeigen, dass Groll, das Gefühl des Grolls, das jeder von uns irgendwann erlebt, nicht aus dem Teil des Verstandes kommt, wo Zorn oder Gerechtigkeit verortet sind. Das fühlt sich so an, stimmt aber nicht. Groll kommt aus dem Teil des Verstandes, wo - !Achtung! - Neid herkommt. Neid. Das heißt, wenn sie Groll empfinden, ist es gut möglich, dass die Person etwas hat, was sie unbedingt brauchen oder wollen. Sie regen sich auf, weil ihr Partner oder Mitbewohner faul ist? Nun, kann es sein, dass die Person faul ist, aber in ihnen schreit etwas nach Ruhe. Sie lehnen jemanden ab, der reich ist. Nun, vielleicht brauchen sie selbst einfach mehr Geld. Sie lehnen die Mächtigen ab. Das könnte heißen, dass sie gerade das Gefühl haben, keine Kontrolle zu haben, oder allgemein mehr Kompetenz im Leben brauchen. Oder sie lehnen Leute ab, die populär sind. Das könnte heißen, sie wurden ausgeladen oder es fällt ihnen schwer, Freundschaften zu schließen. Sie können die Situation so lösen: Benennen Sie das Gefühl und segnen sie die Menschen, die haben, was sie möchten. Beten sie für die, die haben was Sie sich wünschen. Umgeben sie sich mit denen, die haben, was sie wollen, falls es gute Menschen sind, die Gott lieben. Segnen sie, helfen sie ihnen. Und wissen sie was? Sie könnten sogar von ihnen lernen und dadurch wachsen. Das ist besser als Ablehnung und es ist leicht. Wer von ihnen ist perfekt? Keiner. Niemand ist perfekt. Wenn man jemanden ablehnt, fällt es leicht, die Makel dieser Person unter die Lupe zu nehmen. Aber wenn es hauptsächlich gute und gesunde Leute sind, dann verbinden sie sich, beten sie für sie und bitten sie den Herrn, sie sogar noch mehr zu segnen und sehen sie, was passiert. Denken sie daran: Abraham wurde von Gott versprochen, dass er Kinder haben wird und seine Kinder zahlreicher sein werden als der Sand am Meer und die Sterne am Himmel. 25 Jahre vergehen, bevor dieser sehr alte Mann Vater wird und seine sehr alte Frau mit 90 schwanger wird. Und was passiert direkt bevor Sarah schwanger wird? Ich sage es ihnen. Abraham betet für seine Nachbarin, die auch unfruchtbar ist. ER betet, dass sein Nachbar seine Verheißung erlebt. Und direkt im nächsten Kapitel wird Sarah schwanger. Wir haben doch gelernt und bezeugen, dass wir in einer geistlichen Welt leben, die geistlichen Regeln folgt. Nicht wahr? Wir folgen diesen Regeln, gehorchen ihnen, bauen unser Leben auf diesen Regeln auf und dann wird unser Leben besser. Beten und segnen sie die, die haben, was sie wollen. Die wollen, was sie wollen. Die streben, wonach sie streben. Die sind, wie sie sein wollen. Segnen sie sie und fluchen sie nicht. Segnen sie. Vergleichen sie sich nicht mit ihren Kollegen. Vergleichen sie sich nicht mit ihrem Ex. Vergleichen sie sich nicht mit der Freundin oder dem Freund ihres Ex. Vergleichen sie sich nicht mit ihrem Chef, Konkurrenten, Geschwistern oder Freunden. Wissen sie, mit wem sie sich vergleichen sollten? Welcher Mensch ist der Beste für einen Vergleich? Es gibt eine Person, mit der sie sich vergleichen können und damit ihr Leben täglich verbessern. Vergleichen sie sich mit der Person, die sie gestern waren. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Vergleichen sie sich mit ihrem gestrigen Selbst. Wenn sie Monat für Monat, Jahr für Jahr wachsen wollen, vergleichen sie folgende Punkte: bin ich liebevoller, ist meine Vision größer, umgebe ich mich mit den richtigen Menschen? Verstehe ich Gottes Wort? Verbringe ich Zeit mit dem Herrn? Widme ich meine Minuten und Stunden dem, was wirklich zählt? Habe ich den Anruf gemacht? Den Brief geschrieben? Die E-Mail geschickt?

Habe ich das Richtige getan? Bin ich aufgestanden wie geplant? War ich da, als ich gesagt habe, dass ich komme? Habe ich ein Versprechen eingelöst, dass ich vor einem Jahr nicht gehalten hätte? Sie werden sich freuen, dass sie im Reich Gottes etwas Besonderes werden. Sie werden zum Riesen in Gottes Reich und darauf kommt es an. Einfach wachsen. Einfach wachsen. Wachsen. Bevor sie irgendwo hinkommen müssen sie wachsen. Vergessen sie das nie. Wo das Gleichnis von Weizen und Unkraut spricht, sind natürlich Menschen gemeint. Aber ich finde, das lässt sich auch auf das persönliche Leben übertragen. Für alle Männer hier, ich brauche noch etwa 3 Minuten. Alles klar? Männer mögen keine langen Predigten. Das verstehe ich gut. Wir müssen im Leben Unkraut jäten und zwar keine Menschen, sondern Gedanken. Man sät einen Traum. Eine Familie, Ehe, Kinder. Man sät den Traum eines Geschäftes. Man sät einen Traum von einem Projekt, einem Kunstwerk, einem Buch, einem Club, irgendwas. Man fängt etwas an, vor dem man zittert, aber man weiß, ich muss das machen oder ich sterbe - also sät man diesen Traum. Je besser der Traum ist umso mehr nährt man ihn und kümmert sich darum. Und jetzt kommt ein Versprechen: Das Unkraut will den Traum zerstören. Je besser die Saat und je besser der Boden umso größer das Unkraut. Versprochen. Ich beschreibe jetzt das Unkraut, das sie jäten sollen. Es ist in ihrem Kopf. Es sind zwei Dinge. Zum einen, die negativen, sündhaften Gedanken und zum anderen, die Ablenkungen. Keine Sünde, aber sie rauben etwas. Zum ersten: Die Gedanken. Wir alle wissen und glauben, dass wir zu dem werden, was wir denken. Wenn sie gerade ein richtig tolles Leben führen, aber furchtbare Gedanken haben, dann ist das viel schlimmer, als wenn jemand im Dunkeln sitzt und ein furchtbares Leben hat, aber die richtigen Gedanken. Ihr Denken ist ihr Kompass ihre Landkarte für den Kurs, den ihre Leben nimmt. Das ist eine absolute Regel. Sie kann nicht gebrochen werden. Wenn sie nicht da sind, wo sie sein wollen, ist das das Resultat ihres Denkens. Wir müssen unsere Philosophie ändern, unseren Glauben und das, worüber wir nachdenken. Es gibt ein Unkraut, eine Denkweise, die mehr als alles ihre Leben ruiniert. Mehr als alles. Das ist das schlimmste. Reißen sie das aus. Nämlich „richten“. Richten. Wir machen das ständig. Richten ist das Gegenteil von Vergebung. Wenn wir andere richten, sabotieren wir uns selbst. Richtende Gedanken hören sich so an: Alle Reichen sind Punkt Punkt Punkt. Wenn sie sagen, alle Reichen sind so und so, garantieren sie damit, selbst nie reich zu werden. Ein Freund von mir sagte, alle Pastoren von großen Kirchen sind Narzissten. Ein wunderbarer Pastor, ein toller Typ. Pastor einer kleinen Gemeinde. Er meinte, alle Pastoren von Megachurches sind Narzissten, kannte aber nur einen, der Narzisst war und übertrug das auf alle. Und ich habe ihm eine Zeitlang geglaubt. Ich habe einige Pastoren von Megachurches kennengelernt. Manche sind meine Freunde. Und wissen sie was? Einige davon sind Narzissten. Andere wiederum nicht. Das sind einfach wunderbare Menschen. Und ich kenne etliche Pastoren von kleinen Gemeinden. Und wer hätte es gedacht, manche von ihnen sind Narzissten und andere nicht. Ich kann ihnen noch etwas garantieren. Kennen sie Simon Cowell von American Idol? Sie werden ihn nie singen hören. Wissen sie warum? Verurteilung. Er kann nicht mehr. Wenn er anfängt zu singen, wird er, selbst wenn er singt wie ein Engel, sofort in der Luft zerrissen, wenn er nur eine falsche Note singt oder ein Wort vergisst oder ein Lied verpatzt. So wirkt das Richten nämlich. Man landet in einer Schublade. Das Leben ist ruiniert und die Zukunft sabotiert. Wenn sie andere richten, besonders Gruppen, werden sie nie erreichen, was die haben. Nie. Wenn sie das tun, sabotieren sie ihr ganzes Leben. Lassen sie es sein. Das brauchen wir nicht. Gott ist der Richter. Wir brauchen andere nicht zu richten. Wenn sie als Richter am Gericht tätig sind, dann ja, aber ansonsten ist es nicht ihre Aufgabe zu richten. Also erstens: Gedanken. Zweitens: Ablenkungen. Damit töten sie die Saat, die sie säen. Ablenkung an sich ist nicht böse. Manche sind tatsächlich sogar gut. Aber sie lenken sie doch ab, von dem Weg, auf dem Gott sie leiten möchte. Sie sind nicht schlecht. Aber teuer. Kennen sie teure Ablenkungen? Das neue Videospiel. Die neue Serie. Eigentlich muss ich arbeiten, jemanden anrufen, diese Person besuchen. Aber nur noch eine Folge. Hören sie, ich mag Serien genauso sehr. Ich entspanne gern. Aber wenn diese Ablenkungen zu viel Raum haben, lenken sie uns ab von dem, wo wir eigentlich sein sollen und das kostet viel. Wollen sie etwas in dieser so sehr abgelenkten Welt erreichen? Die Welt war nie so abgelenkt wie heute. Wenn sie etwas erreichen wollen, dann werden sie ihre Ablenkungen los. Je weniger Ablenkung sie haben, umso schneller werden sie. Je weniger Ablenkungen sie haben, umso kürzer wird die Zeitspanne für ihren Traum. Werden sie die Ablenkungen los. Im Rückblick werden sie nicht sagen: „Mann bin ich froh, dass ich den ganzen Samstag diese Serie angeschaut habe.“ Nehmen sie sich eine Stunde dafür, aber nicht den ganzen Tag. Und je weniger Zeit sie mit diesen Ablenkungen verbringen, umso mehr Zeit verbringen sie mit Menschen, die sie lieben.

Ihrer Familie und dem, den sie am meisten lieben: Dem Herrn. Lieben sie den HERRN am meisten? Sind sie eingehüllt in Jesus Christus? Ist er ihr erster und letzter Gedanke jeden Tag? Wenn das, was wirklich zählt, ihr Maßstab dafür ist, wie sie ihre Zeit verbringen, wird ihr Leben besser. Wissen sie, wie man den größten Kürbis der Welt züchtet? Der größte Kürbis der Welt wiegt 2560 Pfund. Wie züchtet man einen so großen Kürbis? Zuerst braucht man einen Samen, der Preise gewonnen hat. Wissen sie, was der kostet? 800 Dollar mindestens. Für einen Samen. Also - man braucht gute Saat um einen guten Traum zu säen. Den Samen legt man in guten Boden und dann züchten diese Leute so diese Riesen Kürbisse. Es ist ein bisschen blöd, dass das Bild seitlich ist. Ich wünsche es wäre aufrecht. Na egal. Nennt mich einen Puristen. So wie Wein wächst. Mike McCalway, ein großartiger Business Coach hat ein Buch geschrieben - es heißt „The Pumpkin Plan“. Unglaublich. Es gibt eine ganze Welt, die sich um die Zucht von Riesen Kürbisse dreht. Wenn der Kürbis anfängt zu wachsen, schneidet man die kleinen Triebe ab. Sicher, das sind Kürbisse und man kann Kuchen damit machen. Die werden abgeschnitten, bis man nur noch einen Kürbis hat. Und dieser eine Kürbis geht immer weiter auf, wie ein Ballon. Ist das nicht irre? Übertragen sie das auf ihr Leben. Je mehr Kürbisse an diesem Strang hängen, umso kleiner wird ihr Kürbis. Manche sagen, ach ich habe lieber 25 Babykürbisse. Das ist auch schön. Aber wenn sie einen großen Traum haben, dann müssen sie einige dieser Kürbisse kappen. Kappen sie das, was bedeutungslos ist. Kappen sie die Spiele. Kappen sie die Zeitverschwendung. Wenn sie sich ausruhen, dann richtig. Machen sie eine echte Pause. Seien sie wirklich präsent und ihr Leben wird gesegnet. Ich weiß, ich rede viel über Zeit. Aber das ist das wichtigste. Zeit ist die wichtigste Ressource, die wir haben. Wenn sie sich um die Stunden und Minuten kümmern, werden die Jahre für sich selbst sorgen. Ich habe mein Versprechen gebrochen. Es sind 7 statt 3 Minuten geworden. Aber jetzt bin ich fertig. Danke Herr. Wir lieben dich und danken dir für deine Weisheit und für den Heiligen Geist. Herr, du hast uns eine Tür gezeigt, aber wir müssen dahin kommen, bitten und anklopfen und wenn sie aufgeht, müssen wir eintreten. Ich bete Vater, dass wir nicht mehr von dem Unkraut um uns herum erstickt werden, sondern uns ganz dir verschreiben. Im mächtigen Namen Jesu beten wir. Und alle sagen: Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.